



Malteser
...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 10 • Ausgabe 1 / Februar 2025 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Gemeinsam gegen Einsamkeit

Liebe Malteser,

es klingt absurd: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kämpft gegen Einsamkeit – umringt von Sicherheitsleuten, beobachtet von Hunderten Konzertbesuchern und verfolgt von Zehntausenden Zuschauern am Bildschirm. Dann aber wird verständlich, warum Steinmeier bei seinem Benefizkonzert am 3. November vergangenen Jahres in Hannover unsere Malteser-Projekte gegen Einsamkeit in den Mittelpunkt stellte:



Weil Alleinsein und Einsamkeit zwei völlig verschiedene Dinge sind. Während Alleinsein die Abwesenheit anderer Personen bedeutet, so ist Einsamkeit nach einer gängigen Definition „eine wahrgenommene Diskrepanz zwischen den gewünschten und den tatsächlichen sozialen Beziehungen.“ Dass man auch zu zweit einsam sein kann, weiß jeder, der schon einmal in einer unglücklichen Beziehung war. Andererseits bedeutet Alleinsein nicht unbedingt Einsamkeit.

Das hat sehr eindrucksvoll Dietrich Bonhoeffer bewiesen: Der evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer schrieb im Dezember 1944 in Gestapohaft eines der bewegendsten Lieder, die ich kenne: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“ In der sechsten Strophe heißt es: „Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet / so lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet / all deiner Kinder hohen Lobgesang.“ Was er damit meinte, hat er in einem Brief aus dem Gefängnis an seine Verlobte Maria von Wedemeyer beschrieben: „So habe ich mich noch keinen Augenblick allein und verlassen gefühlt. Du und die Eltern, Ihr alle, die Freunde und Schüler im Feld, Ihr seid mir immer ganz gegenwärtig.“

Dieser Mann, der allein in einer Zelle saß und auf seine Hinrichtung wartete, während die Stille nur von der Glocke der Gefängniskirche unterbrochen wurde, fühlte sich in seinem Inneren ganz mit der Außenwelt und ihrem „vollen Klang“ verbunden. Vielleicht war Bonhoeffer sogar weniger einsam als manche Menschen heute, die ihre innere Leere mit dem Smartphone zu füllen suchen.

Was heißt das für uns Malteser? Machen wir uns bewusst, dass unsere Projekte gegen Einsamkeit im Grunde nur das Alleinsein bekämpfen. Ob sie auch gegen Einsamkeit wirken, liegt nur bedingt in unserer Hand. Wir können immer nur Anstöße geben. Das aber tun wir mit ganzer Kraft, verspricht

Ihr

Jens Engel
Diözesangeschäftsführer

Inhalt

Eine starke Gemeinschaft

Der Besuchsdienst der Malteser im Klinikum Salzgitter feierte 30-jähriges Jubiläum 3

Braucht der Glaube Kirche?

Malteser in der Diözese Hildesheim trafen sich zur Diözesan- und Delegiertenversammlung 4-5

Gliederungen und Dienste 6-7

Gegen das Alleinsein

Benefizkonzert des Bundespräsidenten unterstützt Malteser-Projekte gegen Einsamkeit 8-9

Ehrenamt wirkt – und kostet Geld

Das Benefizkonzert des Bundespräsidenten für Malteser-Projekte erbrachte knapp 90 000 Euro 10

Lebensrettender Dreiklang

Malteser und St. Bernward-Krankenhaus Hildesheim unterrichteten die Grundlagen der Wiederbelebung 11

Herzrasen und blutende Nasen

Jubiläum und Leitungswechsel beim Schulsanitätsdienst an der St. Ursula-Schule Hannover 12

Das gemeinsame Zeugnis suchen

Malteser und Johanniter feierten die 19. Ökumenische Gerhardsvesper in Wennigsen 13

Acht Fragen an:

Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Diözesanreferentin soziales Ehrenamt 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Helge Krückeberg (Cover, S. 16), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10

Stichwort: D09ALLG



Foto: Lukas/Malteser

Neben Diözesanleiter Max von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberin Marie-Rose von Boeselager (links und rechts außen): Kunigunde Lebek, Inge Fabian, Ingrid Willert, Maria-Elisabeth Neugebauer, Helga Skott, Inge Eckmann und Ruth Scholyssek (von links).

Eine starke Gemeinschaft

Der Besuchsdienst der Malteser im Klinikum Salzgitter feierte 30-jähriges Jubiläum

Mit einer gemütlichen Adventsfeier haben die „Grünen Damen“ des Malteser-Besuchsdienstes im Helios-Klinikum Salzgitter am Montag, 9. Dezember 2024, ihr 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Dabei wurden auch einige Frauen mit Verdienstplaketten geehrt.

Fast auf den Monat genau vor 30 Jahren, am 10. Oktober 1994, begannen neun Damen unter der Leitung von Kunigunde Lebek ihren Besuchsdienst im Klinikum Salzgitter. Hervorgegangen war dieser Dienst aus einer Ortsgliederung der dortigen Malteser, die bereits 1978 gegründet wurde. Aus kleinen Anfängen ist längst ein unverzichtbarer und anerkannter Dienst geworden. Kleine Botengänge, die Suche nach einer vergessenen Brille, das Kümmern um eine daheim gebliebene Katze oder einfach nur ein gutes Gespräch – die inzwischen 26 „Grünen Damen“ helfen den Patientinnen und Patienten auf ganz unterschiedliche Weise, getreu ihrem Motto aus dem Matthäus-Evangeli-

um: „Ich war krank und Ihr habt mich besucht“.

Durch diesen nicht selbstverständlichen Einsatz seien die Malteser-Ehrenamtlichen zu unentbehrlichen Helferinnen und Zuhörern der Patienten geworden, lobte Benedikt Meider, Junior Manager des Helios-Klinikums im Namen der Geschäftsführung. Neben Meider waren auch der Ärztliche Direktor Dr. Stefan Betge sowie Pflegedirektorin Lindita Daliu-Halimi und Sabina Korkmaz von der Unternehmenskommunikation zur 30-Jahrfeier gekommen.

Verdienstplaketten für überdurchschnittlichen Einsatz

Bei der Diözesanleitung der Malteser in der Diözese Hildesheim genießen die „Grünen Damen“ aus Salzgitter einen guten Ruf, wie Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager hervorhob. Das sei vor allem auch Kunigunde Lebek und ihrem Einsatz zu verdanken.

„Wir fühlen uns hier immer wie zu Hause“, ergänzte Marie-Rose Freifrau von Boeselager als Diözesanoberin, bevor Dr. Christoph Mock, stellvertretender Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, den Glückwunsch von Geschäftsführer Jens Engel überbrachte.

Dankbarkeit war denn auch das zentrale Wort bei dieser Jubiläums-Adventsfeier, die von Klinikseelsorger Pater Bernd Finke mit der Gitarre musikalisch umrahmt wurde. Sieben Damen, teilweise Ehrenamtliche der ersten Stunde, wurden von Diözesanleiter Max von Boeselager für ihre langjährige Mitarbeit und ihren überdurchschnittlichen Einsatz mit der Verdienstplakette der Deutschen Assoziation des Malteserordens in verschiedenen Stufen ausgezeichnet. Inge Eckmann und Ruth Scholyssek erhielten die Auszeichnung in Gold, Ingrid Willert, Helga Skott, Maria-Elisabeth Neugebauer, Viola Honsa und Inge Fabian in Bronze.

Michael Lukas

Braucht der Glaube Kirche?

Malteser in der Diözese Hildesheim trafen sich zur Diözesan- und Delegiertenversammlung

Wie katholisch müssen Führungskräfte und Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber in einem katholisch geprägten Hilfsdienst sein? Diese spannende Frage prägte neben Rück- und Ausblicken sowie verschiedenen Wahlen die 32. Diözesanversammlung, die zugleich auch die 14. Delegiertenversammlung der Malteser in der Diözese Hildesheim war. Dazu trafen sich am Samstag, 9. November 2024, rund 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der katholischen Pfarrgemeinde St. Ludwig in Celle. 44 von ihnen waren stimmberechtigt.

Der Malteser Hilfsdienst geht zurück auf den katholischen Malteserorden, beschäftigt aber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche jeden Glaubens und auch Nichtgläubige. Nur für bestimmte Berufungs- und Wahlämter wird die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche vorausgesetzt. Ist das noch zeitgemäß in einer Gesellschaft, in der immer weniger Menschen kirchlich gebunden sind und viele aus der Kirche austreten? Nein, meinte ein Antrag der Malteser-Stadtgliederung Hildesheim, der auf der Delegiertenversammlung intensiv disku-



Fotos: Lukas/Malteser

Diakon Thomas Müller setzte den Ton beim Thema Konfessionalitätspapier.

tiert wurde. Das Thema liegt ohnehin in der Luft: Seit Jahren schon diskutieren die Malteser intern, inwiefern ihr so genanntes „Konfessionalitätspapier“, das solche Fragen regelt, überarbeitet werden sollte.

Werte der Malteser lassen sich auch ohne Kirche mittragen

Den Ton bei diesem Thema setzte Thomas Müller, Referent Malteser Pastoral und geweihter römisch-katholischer Diakon. Er habe in den Jahrzehnten seines Dienstes nie jemanden erlebt, der aus Glaubensgründen aus der katholischen Kirche ausgetreten sei. Das Konfessionalitätspapier könne im katholischen Süden Deutschlands seine Berechtigung haben, sei im Norden aber „weg von der Lebenswirklichkeit.“ Zugleich biete es jetzt schon so viele Ausnahmemöglichkeiten, dass man im Grunde gut damit leben könne. „Die Zeit arbeitet für uns.“

Diesem Wandel soll nach dem Willen der meisten Stimmberechtigten aber nachgeholfen werden. Der Antrag aus Hildesheim an die Diözesanversammlung, sich in der deutschlandweiten Bundesversammlung der Malteser für eine weitere Öffnung des Konfessionalitätspapiers einzusetzen, wurde mit gro-



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer bei den Berichten der Dienste.



Rund 65 Malteser aus der ganzen Diözesangliederung waren nach Celle gekommen.



Die „Einsatzmedaille Fluthilfe 2021“ des Bundesinnenministeriums.



Ehrung für die Ausgeschiedenen aus dem Diözesanvorstand.

ßer Mehrheit angenommen. Man könne auch außerhalb von Kirche gläubig sein und die Werte der Malteser mittragen, so der Tenor.

Umfangreich waren wie immer die Rückblicke aus den einzelnen Fachdiensten der Malteser, die zumeist von den jeweiligen Referatsleiterinnen und -leitern vorgetragen wurden. Interessant auch der Vortrag zur finanziellen Situation der Diözesangliederung: Erfreulich für 2023, schwierig für das vergangene, mit besseren Aussichten für 2025. So könnte man den Bericht von Jens Engel, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, zusammenfassen. Inflation und Gehaltssteigerungen sowie einige andere Faktoren werden das Jahresergebnis in diesem Jahr belasten, warnte Engel. Für 2025 sieht der Geschäftsführer jedoch bereits helles Licht am Horizont.

Digitale Helferdatenbank soll besser werden

Ausführlich diskutiert wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die digitale Helferdatenbank „ARNO“, die seit Jahren vorangetrieben wird, aber noch immer manche Schwächen aufzeigt. Die sollen schwächer, die Stärken der Datenbank aber zukünftig stärker werden, versprochen zwei Fachleute aus dem Malteser-Generalsekretariat in Köln. Vor diesem Hintergrund votierten die Delegierten mehrheitlich gegen einen zweiten Antrag der Malteser aus Hildesheim, die „ARNO“ komplett auf den Prüfstand stellen wollten. Zunächst soll nun die weitere Entwicklung abgewartet werden.

Nach den turnusmäßigen Wahlen unterhielt ein Duo der Comedy-Company aus Göttingen mit Improvisationstheater die Delegierten und Gäste des Tages, ehe Pater Andreas Tenerowicz aus Celle den offiziellen Teil mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Ludwig beendete.

Ganz zum Schluss dieses langen Tages, nachdem sich alle mit Grünkohl und Würsten gestärkt hatten, wurde es noch einmal förmlich: Als Leiter der Diözesanversammlung bedankte sich Max Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, bei all jenen, die aus dem Diözesanvorstand sowie aus weiteren Wahlämtern ausgeschieden. Außerdem verlieh er im Auftrag von Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat, die „Einsatzmedaille Fluthilfe 2021“ an einige der Anwesenden. Insgesamt 166 Malteser aus ganz Niedersachsen, darunter 86 aus

Wahlergebnisse:

Vertreterin oder Vertreter der aktiven Helferschaft im Diözesanvorstand: Wiedergewählt wurde Jan Zantopf, neu gewählt Florian Riewestahl für den ausgeschiedenen Christian Cossmann. Vertreter der Beauftragten im Diözesanvorstand: Wiedergewählt wurde Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter aus Braunschweig. Delegierte für die Bundesversammlung der Malteser: Wiedergewählt wurden Petra Zahn und Matthias Walter, neu gewählt Hans-Tino Eimecke und Marie Hanemann. Als Stellvertreter neu gewählt ist Hauke Christian Spekker. Dominik Hüther und Thorben Rippen schieden als Delegierte aus, als Stellvertreter Thomas Bitterberg-Formanek. Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission sind ab sofort Ines Rabe (neu gewählt), Ingo Schulz (wiedergewählt) und Rainer Taubenheim (wiedergewählt). Ausgeschieden sind Matthias Grote und als Stellvertretung Martin Oppermann.

der Diözesangliederung Hildesheim, erhalten diese Auszeichnung als Dank für ihren Einsatz bei der Flutkatastrophe in Westdeutschland vor drei Jahren.

Michael Lukas



Die Diözesanversammlung endete mit einem Gottesdienst in St. Ludwig.

In guter Tradition

Hildesheim. Am 14. August 2014, wurde der Hildesheimer Dom nach vierjährigem Umbau mit einem großen Fest wiedereröffnet. Schon damals waren Malteser mit dabei und sorgten unter anderem für das gesundheitliche Wohlergehen der Gottesdienstbesucher. Klar, dass auch das Jubiläumsfest am 17. August 2024 viele Malteser auf dem Hildesheimer Domhof sah, wo sie mit süßem Kuchen für große Freude sorgten. Eifrigster Kuchenverteiler war Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, der einen Großteil der Kuchenteller selbst an die Gäste überreichte. Auch die Hüpfburg war sehr willkommen. Außerdem bildeten die Hildesheimer Malteser mit ihren Zelten den räumlichen Rahmen für ein gelungenes Domhoffest.



Foto: Langefeld



Foto: Malteser

Neue Herzenswunschfahrer

Diözesangliederung. Neue Herzenswunschfahrer für die Malteser in der Diözese Hildesheim: Rund ein Dutzend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Standorten Hannover, Hildesheim, Braunschweig und Buxtehude erfuhren am Samstag, 31. August 2024, im Don-Bosco-Haus in Hannover-Ricklingen, was man über dieses Projekt der Malteser wissen muss und worauf es bei einer Fahrt ankommt. Geleitet wurde die Ausbildung von Antje Doß, der Koordinatorin des Herzenswunsch-Krankenwagens. Insgesamt können die Malteser in der Diözese Hildesheim nun auf einen Pool von rund 110 Ehrenamtlichen zurückgreifen. Den Herzenswunsch-Krankenwagen gibt es außer in den oben genannten Städten auch in Celle, Göttingen und Wolfsburg.

Ehrenmedaille in Gold

Wolfsburg. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Malteser in Wolfsburg wurden Roselinde Fuchs und Ingeborg Schultz am 26. April 2024 mit der Ehrenmedaille der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens (SMRO) in Gold ausgezeichnet. Diese seltene Ehrung nahm Biagio Morabito als Malteserritter vor. Beide Frauen haben sich fast 40 Jahre lang in der Seniorenbetreuung der Malteser, dem Sitztanz und bei 14-tägigen Gruppennachmittagen für Senioren engagiert. Außerdem initiierten sie maßgeblich den Besuchsdienst der Malteser in Wolfsburg und haben ihn jahrelang betreut. Nach fast 40 Jahren gaben sie die Verantwortung in jüngere Hände.



Foto: Malteser



Foto: Malteser Göttingen

Sommerfest in Göttingen

Göttingen. Gleich drei gute Gründe hatten die Göttinger Malteser, am 16. August 2024 ein Sommerfest zu feiern: als Belohnung für die Mitarbeitenden, als Anlass für die längst fällige Segnung der neuen Dienststelle – und dann stellte sich heraus, dass diese Malteser-Dienststelle vor 60 Jahren gegründet worden war. So wurde aus dem einfachen Sommerfest eine Jubiläumsveranstaltung, zu der das Führungsteam um die Dienststellenleiterin Sabrina Kohls neben Vertretern aus der Politik auch Leitungsmitglieder von Polizei und (Berufs-)Feuerwehr sowie der Freiwilligenagentur begrüßen konnte. Gekommen waren zudem Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager und Torsten Thiel, der die Dienststelle als Ortsseelsorger segnete.

Medizinische Task Forces (MTF) üben

Celle. Das Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) in Celle war am 23. August 2024 Schauplatz der Übung „MTFEx 2024“, in der das Zusammenwirken verschiedener Medizinischer Task Forces (MTF) aus ganz Niedersachsen im Falle einer Katastrophe geübt wurde. Mit dabei waren auch Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim sowie aus Damme und Vechta aus dem Officialatsbezirk Vechta. Gemeinsam übten sie den Aufbau von Behandlungsplätzen, die Aufnahme von Patienten im Übungsgebiet und deren Transport zu den verfügbaren Krankenhäusern durch Patiententransportgruppen, außerdem die Aufnahme und Versorgung von Verletzten, die selbstständig am Behandlungsplatz eintrafen.

Foto: NLBK



Foto: Lukas/Malteser

Diözesangeschäftsstelle umgezogen

Diözesangliederung. Umgezogen in die belgische Hauptstadt ist die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in der Diözese Hildesheim – zwar nicht räumlich, dafür aber postalisch: „Brüsseler Straße 12, 30539 Hannover“ lautet die neue Adresse seit Oktober 2024. Alle Geschäftsbereiche auf Bezirks- und Diözesanebene, unter anderem die Referate für Jugend, Erste-Hilfe-Ausbildung, Personal, sowie Verwaltungsleitung und die Leitung des Rettungsdienstes sind nun hier zu finden, während die Hospizarbeit und der Hausnotruf weiterhin an der alten Adresse im Lohweg 15, 30559 Hannover, residieren, wo sich nun die Dienststelle Hannover befindet.

Hohe Auszeichnung

Hannover. Andreas Hesse, ehemaliger Kammerdirektor der Klosterkammer Hannover, hat am 14. März 2024 in den Räumen der Klosterkammer aus den Händen von Stephan Freiherr Spies von Büllersheim, dem Kanzler der deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens (SMRO), das Verdienstkreuz „Pro Merito Melitensi“ erhalten. Der Orden würdigt damit die langjährige ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Malteser Hilfsdienst und der Klosterkammer, zu der Hesse aufgrund seines exzellenten Verständnisses für die Geschichte und die heutigen Aufgaben der geistlichen Ritterorden entscheidend beigetragen hat. Die Auszeichnung wurde von Malteser-Großmeister Frá John Dunlap unterschrieben.

Foto: Rüber/Klosterkammer



Foto: Cornelia Dreher

Vierbeinige Weihnachtsmänner

Celle. Süßer Besuch im Sophien-Stift Celle: Am 18. Dezember 2024 verteilten die Besuchshunde Jette (links) und Bjarki Weihnachtsmänner an die Bewohnerinnen und Bewohner. Jette hatte diese in ihrem Rucksack versteckt, den sie stolz auf ihrem Rücken trug. Die Freude war groß, als die Hunde mit den süßen Geschenken ankamen. Belohnt wurden sie von den begeisterten Bewohnerinnen und Bewohnern mit Streicheleinheiten und strahlendem Lächeln. Es war ein herzerwärmender Moment, der die Atmosphäre im Wohnheim mit Freude und Dankbarkeit erfüllte. Auch die Hunde genossen die Aufmerksamkeit und schienen die positive Stimmung zu spüren, die sie verbreiteten.

Gegen das Alleinsein

Benefizkonzert des Bundespräsidenten unterstützt Malteser-Projekte gegen Einsamkeit

Einsamkeit kann krank machen und trifft immer mehr Menschen, vor allem im Alter. Gegen diese wachsende Epidemie hat Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier am Sonntag, 3. November 2024, ein Zeichen gesetzt: beim traditionellen Benefizkonzert des Bundespräsidenten, das im Kuppelsaal des HCC in Hanno-

ver stattfand. Es spielte die NDR-Radiophilharmonie unter Leitung von Chefdirigent Stanislav Kochanovsky. Der Erlös floss dem Malteser Hilfsdienst zu, der sich mit verschiedenen Projekten gegen die Vereinsamung älterer Menschen engagiert, unter anderem mit Rikschatouren in Niedersachsen.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (Mitte) im Gespräch mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil (links) und Moderatorin Siham El-Maimouni.



Unter der Leitung von Stanislav Kochanovsky (rechts) sang Christian Gerhaher Lieder von Hugo Wolf.

Zu Einsamkeit komme es oft in persönlichen Übergangsphasen, zum Beispiel beim Wechsel in den Ruhestand, sagte Steinmeier im Laufe des Konzertes im Gespräch mit Moderatorin Siham El-Maimouni. Darüber hinaus sei Einsamkeit aber auch ein gesellschaftliches Problem: „Dann fehlen Zuversicht und Neugier in der Gesellschaft und das ist nicht gut für unsere Zukunft.“

Was dagegen tun? Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil setzt vor allem auf menschliche Nähe und ehrenamtliche Arbeit, wie bei den Maltesern: „Das leuchtet mir ein, denn wenn ich einsam bin, brauche ich am meisten einen anderen Menschen. Daran orientieren sich die Malteser und das gefällt mir“, so der Ministerpräsident.

Mit der Rikscha in netter Gesellschaft

Besonders beliebt bei Seniorinnen und Senioren sind Ausfahrten mit einer Rikscha: in Niedersachsen an den zehn Malteser Standorten Buxtehude, Celle, Damme, Duderstadt, Friesoythe, Göttingen,



Dr. Christoph Mock, stellvertretender Malteser-Geschäftsführer, erläutert die Malteser-Projekte gegen Einsamkeit.

Hannover, Hildesheim, Lohne und Sögel. Über 110 Ehrenamtliche begleiteten hier im letzten Jahr generationsübergreifend fast 1200 Seniorinnen und Senioren auf den verschiedensten Touren. Bundesweit profitieren mehr als 4500 Seniorinnen und Senioren an 46 Standorten von dem Angebot. Diese Rikschafahrten ermöglichen den Fahrgästen eine Aktivität der besonderen Art: Raus aus dem Alltag, Neues entdecken – und das alles an der frischen Luft in netter Gesellschaft.

Solche Ausfahrten liebt auch Veronika Heigl. „Was für ein wunderschöner Tag“ entfuhr es der Seniorin bei einer Tour um den Maschsee in Hannover am 16. Oktober 2024. Gegen elf Uhr am Morgen war die 76-Jährige im Alten- und Pflegeheim Margot-Engelke-Zentrum, wo sie eine kleine Wohnung hat, in eine der Rikschas der Malteser gestiegen und hatte sich bei einer Fahrt um den See den Wind um die Nase wehen lassen. Mit Rikschapilot Jan Göres ließ sie sich in einem Café am See mittags einen Kaffee schmecken. Die beiden kennen sich, fahren nicht zum ersten Mal zusammen. Frohsinn und „Spaß am Leben“ bedeuten ihr solche Ausflüge auf drei Rädern, bekennt die freundliche alte Dame, die aus Schöningen stammt, aber lange in Garbsen gelebt hat und vor rund fünf Jahren in das betreute Wohnen zog. Obwohl sie noch eingeschränkt mobil ist, genießt die ehemalige Einzelhandelskauffrau sehr, gefahren zu werden



Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier auf einer Malteser-Rikscha mit Gattin Elke Büdenbender (2. von rechts) und (von links): Clementine Perlitt, Vizepräsidentin Malteser Hilfsdienst, Dr. Christoph Mock, stellvertretender Diözesangeschäftsführer der Malteser, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager und Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager.

– und natürlich die Gespräche mit ihrem Lieblingspiloten.

„Ich kann mit meiner Rikscha ein wenig Freude verbreiten“

Jan Göres, ehemaliger Bankkaufmann im Vorruhestand, ist einer von rund 15 ehrenamtlichen Rikschapilotinnen und -piloten – wie die Malteser in Hannover ihre Fahrerinnen und Fahrer nennen. Nachdem er wegen einer schweren Erkrankung seinen Beruf aufgeben musste, suchte der passionierte Fahrradfahrer vor wenigen Jahren eine sinnvolle Betätigung im Ehrenamt – und fand sie beim Rikschaprojekt der Malteser. „Ich bin ein kommunikativer Mensch“, sagt Göres mit einem gewinnenden Lächeln.

Die Fahrten um den Maschsee, in den Georgengarten oder die Eilenriede genießt er ebenso wie seine Fahrgäste. Außerdem fällt er auf mit seinem roten Gefährt: „Die Menschen bleiben oft stehen und winken, wenn wir vorbeifahren. So kann ich mit der Rikscha ein wenig Freude verbreiten.“

„Einsamkeit hat viele Facetten“, erklärt Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Diözesanreferentin soziales Ehrenamt der Malteser in der Diözese Hildesheim und damit fach-

– Kontakt und Gemeinschaft im Alter“, das vom Bundesfamilienministerium gefördert wurde. Seit 2024 führen die Malteser diesen Dienst nun auf eigene Kosten weiter. Das ehrenamtliche Rikschateam unter der Leitung von Tanja Weidemann und Monika Sonneck verfügt über vier Rikschas der Marken Bakfiets und Van Raam, die von rund 15 aktiven Pilotinnen und Piloten im Alter von Mitte 30 bis fast 80 Jahre gefahren werden.

Michael Lukas/mhd

Spendenkonto für Malteser-Projekte gegen Einsamkeit:

Empfänger: Malteser Hilfsdienst e. V.

IBAN DE10 3706 0120 1201 2000 12 Stichwort: Benefizkonzert



Zwei, die sich verstehen: Veronika Heigl und Jan Göres bei einer Fahrpause am Maschsee.



Hildesheimer Malteser bieten wie hier am Marktplatz thematische Rikschatouren an.



Foto: Christian Verfass/Malteser

Malteser-Projekte können Menschen aus der Einsamkeit helfen.

Ehrenamt wirkt – und kostet Geld

Das Benefizkonzert des Bundespräsidenten für Malteser-Projekte erbrachte knapp 90 000 Euro

Der größte Teil der eingegangenen Summe, rund 50 000 Euro, erreichte die Malteser über deren Spendenkonto. Etwa 37 000 Euro erbrachten die Ticketeinnahmen des Konzerts, Honorarverzicht der Künstlerinnen und Künstler sowie ein Preisnachlass des HCC. Eine kleine vierstellige Summe wurde vor Ort im HCC gesammelt.

Profitieren davon werden die Projekte der Malteser gegen Einsamkeit im Alter wie zum Beispiel Besuchs- und Begleitungsdienste und Seniorentreffs. Deutschlandweit sind es rund 530. Auch die Rikschaprojekte der Malteser in verschiedenen Städten sind sehr beliebt (siehe Seite 8/9). Selbst wenn diese Projekte ehrenamtlich getragen werden, kosten sie dennoch Geld: Rikschas zum Beispiel müssen gekauft und gewartet werden, Ehrenamtliche geschult und versichert.

„Das Thema Einsamkeit im Alter ist so immens wichtig. Wir sind Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sehr dankbar, dass er es in den Mittelpunkt seines traditionellen Benefizkonzerts gestellt hat und die Malteser von dem Erlös der Veranstaltung profitieren“, zeigt sich die Vizepräsidentin der Malteser, Clementine Perlitt, dankbar.

Treffpunkte und Rikschas bleiben bestehen

Dass die Malteser-Projekte gegen Einsamkeit tatsächlich wirken, zeigt eine qualitative Wirksamkeitsstudie unter älteren Menschen und Engagierten an 112 Standorten des Malteser Projekts „Miteinander-Füreinander“, gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend von 2020 bis 2024. 85 Prozent der Angebote

wie Seniorentreffs, Rikschafahrten oder Einkaufshilfen bleiben über das Projektende hinaus erhalten.

Mit den Angeboten von „Miteinander-Füreinander“ wurden ältere Menschen erreicht, die teilweise bereits Einsamkeit erlebt haben, oder Risikofaktoren aufwiesen, die Einsamkeit fördern können. Fast zwei Drittel von ihnen gaben an, ohne die Teilnahme an dem jeweiligen Angebot vermutlich einsamer zu sein. In den Malteser Treffpunkten erlebten viele Ältere nach eigener Aussage, Teil einer Gruppe zu sein und sich zugehörig zu fühlen. 88 Prozent gaben an, dass das Angebot wichtig für sie ist. Durch die Besuche oder Spaziergänge fühlten sie sich weniger einsam. Die Altersgruppe der 80- bis 84-Jährigen war am stärksten vertreten, darunter 86 Prozent Frauen und 14 Prozent Männer.

Michael Lukas/mhd

Lebensrettender Dreiklang

Malteser und St. Bernward-Krankenhaus Hildesheim unterrichteten die Grundlagen der Wiederbelebung

Ein echter Professor, ein echter Überlebender und ein echter Anruf bei der Rettungsleitstelle – eine solche Ausbildung in Wiederbelebung bekommt man nicht alle Tage. Das Hildesheimer St. Bernward-Krankenhaus hatte einiges angeboten, um der Klasse 9d des Gymnasiums Mariano-Josephinum am Dienstag, 17. September 2024, das Leben retten schmackhaft zu machen. Mit Hilfe der Hildesheimer Malteser gelang es, die Schülerinnen und Schüler eineinhalb Stunden für dieses Thema zu fesseln.

Da wurde es ganz still im Klassenraum und rund zwei Dutzend Paar Ohren gehörten ganz ihm: „Mein Leben habe ich dem schnellen Eingreifen von zwei befreundeten Ärzten zu verdanken“, erzählte Peter D. aus Alfeld seinen gebannten Zuhörerinnen und Zuhörern. Am 24. Juni war der 82-Jährige mit einigen Freunden im Wald zum Fahrradfahren, als sein Herz plötzlich aussetzte. Zwei Mediziner aus der Gruppe hielten durch Herz-Lungen-Wiederbelebung sein Herz am Laufen, bis sich der Rettungsdienst zu ihnen durchgekämpft hatte. Klare Botschaft des Geretteten: Nur schnelles Handeln rettet Leben.

Dafür muss man kein Arzt sein, hatte zuvor kein Geringerer erklärt als Professor Dr. Georg von Knobelsdorff, Chefarzt und Ärztlicher Direktor des St. Bernward-Krankenhauses in Hildesheim. Jeder darf – und muss – bei einem Herzstillstand helfen, denn schon drei Minuten ohne Sauerstoff schaden dem Gehirn und nach neun Minuten tritt in der Regel der Tod ein, so der medizinische Experte. Um die Hemmschwelle für Ersthelferinnen und Ersthelfer möglichst niedrig zu halten, hat man die Regeln für das Eingreifen immer einfacher gemacht: Prüfen, Rufen, Drücken! So heißt der lebensrettende Dreiklang. Genauer: Liegt

ein Patient bewusstlos am Boden, so wird zunächst die Atmung geprüft. Danach wird der Rettungsdienst alarmiert – 112 lautet hier die lebensrettende Nummer – und schließlich beginnt man bei Atemstillstand mit der Herzdruckmassage.

Diese Pilotausbildung soll buchstäblich Schule machen

Wie das praktisch funktioniert, demonstrierten Isabell Windel, Ausbildungsleiterin der Malteser in Hildesheim, sowie ihre Erste-Hilfe-Ausbilderin Celina Oestreich und Ausbilder Jan Zantopf an drei Übungspuppen, bevor die 21 Schülerinnen und Schüler schließlich selbst übungswise Leben retten durften. Höhepunkt und Abschluss der kurzen Ausbildung, die sich über zwei Schulstunden erstreckte, war ein Realspiel, bei dem Schülerin Laura unter den Augen ihrer Schulkameradinnen und -kameraden sowie der telefonischen Anleitung eines Mitarbeiters der Rettungsleitstelle eine Übungspuppe wiederbelebte. Malteser Zantopf mit seinen guten Beziehungen zum Rettungsdienst in Hildesheim hatte dieses „echte“ Übungstelefonat mit der Rettungsleitstelle organisiert und ertete dafür ebenfalls eine atemlose Stille im Klassenraum.

Angeregt hatte diese

Pilot-Ausbildung für Schülerinnen und Schüler die Ärztin Dr. Kristin Purkott und bei der Ärztlichen Leitung des St. Bernward-Krankenhauses dafür sofort Unterstützung gefunden. Purkott und von Knobelsdorff hoffen, dass diese Pilotausbildung buchstäblich Schule machen wird und in Zukunft Schülerinnen und Schüler aller Schulen regelmäßig die Grundlagen der Wiederbelebung üben – damit in Zukunft immer mehr Überlebende von ihrer Rettung berichten können.

Michael Lukas

Foto: Lukas/Malteser



Malteser-Ausbilderin Celina Oestreich erklärt an der Übungspuppe, wie die Atmung geprüft wird.

Herzrasen und blutende Nasen

Jubiläum und Leitungswechsel beim Schulsanitätsdienst an der St. Ursula-Schule Hannover

Stabwechsel beim Schulsanitätsdienst des Gymnasiums St. Ursula-Schule Hannover: Um „Herzrasen und blutende Nasen“ kümmert sich nach 30 Jahren seit diesem Schuljahr nun Lehrerin Dr. Mareike Beisteiner. Ihre Vorgängerin Dr. Sabine Petzel, die den Schulsanitätsdienst 30 Jahre geleitet hat und in Ruhestand ging, wurde vom Souveränen Malteser Ritterorden (SMRO) in einer kleinen Feierstunde am 5. Juni 2024 mit der Malteser Verdienstplakette in Gold geehrt.



Foto: Lukas/Malteser

Dr. Sabine Petzel (links), langjährige Leiterin des Schulsanitätsdienstes mit der Malteser Verdienstplakette. Daneben (von links): Nachfolgerin Dr. Mareike Beisteiner, Bernhard Glasow als Gründer der Schulsanitätsdienste und Nachfolgerin Dr. Vera Metze.

Sie macht kein großes Aufheben um ihre Person und stellt lieber andere in den Mittelpunkt. Umso größer aber sind die Spuren, die sie hinterlässt: Ende des Schuljahres 2023/2024 ging Dr. Sabine Petzel als Lehrerin für Biologie und Chemie – und als Leiterin des Schulsanitätsdienstes – in den Ruhestand. Es ist ein schöner Zufall, dass dies mit dem 30-jährigen Bestehen dieses Dienstes an der St. Ursula-Schule zusammenfiel. Grund genug, aus diesem Anlass eine kleine Grillfeier im Pausenhof des katholischen Gymnasiums auszurichten. Dazu waren nicht nur Schulleiterin Regina Muschik gekommen, sondern auch Max Freiherr von Boeselager als Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim und die derzeitige Stadtbeauftragte der Malteser Ulrike Jarosch-von Schweder sowie ihr Vorgänger Dr. Wilfried Budzynski.

Als langjährige Weggefährten verabschiedeten sich der frühere Diözesan-Ausbildungsreferent der Malteser, Bernhard Glasow, und seine Nachfolgerin Dr. Vera Metze sowie Christine Bank – zuständig für die Ausbildung in Hannover – von der scheidenden Lehrerin.

Schulsanitätsdienst an der St. Ursula-Schule seit 1994

Dass daneben auch viele aktive und ehemalige Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter der St. Ursula-Schule zur Verabschiedung von Dr. Sabine Petzel gekommen waren, zeigte einmal mehr, welchen großen Einfluss Petzels Wirken auf viele junge Menschen hatte. Tatsächlich haben nicht wenige der Ehemaligen einen medizinischen Beruf ergriffen oder engagieren sich heute ehrenamtlich beim Malteser Hilfsdienst.

Daran erinnerte auch Max Freiherr von Boeselager in seiner kurzen Laudatio zur

Verleihung der Malteser Verdienstplakette in Gold der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens. Von Boeselager war es auch, der den damaligen Diözesan-Ausbildungsreferenten Bernhard Glasow 1994 bat, in der St. Ursula-Schule einen Schulsanitätsdienst einzurichten. Unter dessen Führung wurde 1992 an der Neuen Oberschule in Braunschweig der erste Dienst dieser Art eingeführt, zwei Jahre später dann auch an der St. Ursula-Schule Hannover.

Dr. Mareike Beisteiner wird diese Tradition an der St. Ursula-Schule nun fortsetzen. Rund 40 Schülerinnen und Schüler der oberen Klassenstufen kümmern sich dort derzeit um kleinere oder größere gesundheitliche Probleme. Gemeinsam wollen sie dafür sorgen, dass „Herzrasen und blutende Nasen“ auch in Zukunft gut betreut werden, wie die Biologie- und Sportlehrerin in einem launigen Gedicht versprach.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Max Freiherr von Boeselager von den Maltesern (links) und Dietrich von Heimburg von den Johannitern, die Organisatoren der Gerhardsvesper 2024.

Das gemeinsame Zeugnis suchen

Malteser und Johanniter feierten die 19. Ökumenische Gerhardsvesper in Wennigsen

Das gemeinsame Zeugnis der Katholiken und Protestanten stand im Zentrum der 19. Ökumenischen Gerhardsvesper, zu der sich am Sonntagabend, 13. Oktober 2024, Mitglieder des evangelischen Johanniter- und des katholischen Malteserordens mit ihren jeweiligen Hilfsdiensten in der Klosterkirche Wennigsen trafen.

25 Jahre ist es her, dass Katholiken und Protestanten sich in Augsburg in einer Erklärung über eine grundlegende theologische Frage verständigten. Grund genug für Dr. Karl-Hinrich Manzke, Landesbischof im Ruhestand der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe, in einer lebendigen Predigt den gemeinsamen ökumenischen Geist und den Beitrag aller christlichen Konfessionen in unserer Gesellschaft zu betonen. Wahrhaft christlich sei, sich dem Perfektions-

zwang unserer Gesellschaft und dem Hang vieler Menschen, alles sofort tun zu müssen, entgegenzustellen und mit den eigenen Grenzen und den Grenzen der Mitmenschen barmherzig umzugehen, so der emeritierte Landesbischof.

Rund 160 Gläubige feierten in der Klosterkirche

Die Liturgie wurde geleitet von Pastor Dr. Wichard von Heyden von den Johannitern aus Gehrden und Diakon Thomas Müller, Diözesanreferent für Malteser Pastoral. Professor Dr. Ulrich Riedl als Kantor sowie Barbara von Witzleben an der Orgel sorgten für die musikalische Untermalung der Vesper.

Rund 160 Gläubige besuchten diese Gerhardsvesper, deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Auch Mitglieder befreundeter Orden waren dabei. Daneben bestimmten wieder die Fahnen

und die auffällige Dienstbekleidung der Helferinnen und Helfer aus beiden Hilfsdiensten das farbenprächtige Bild. Beim anschließenden Empfang im Klostersaal gab es reichlich Gelegenheit, einander kennenzulernen.

Friedrich von Oertzen vom Johanniterorden und Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, initiierten 2005 die erste gemeinsame Gerhardsvesper der Regionalgliederungen beider Orden, um an die gemeinsamen Wurzeln von Maltesern und Johannitern zu erinnern. Seitdem findet die Vesper jährlich am 13. Oktober, dem Namenstag des gemeinsam verehrten Seligen Gerhard, in der Klosterkirche von Wennigsen statt. Die Predigt wird im jährlichen Wechsel von einem katholischen und evangelischen Prediger gehalten.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Diözesanreferentin soziales Ehrenamt

Andrea Eckhoff-Rosenbaum (40) kommt aus Cloppenburg, hat nach dem Abitur Literatur, Kultur und Medien in Siegen studiert und machte danach den Master in Medienwissenschaften an der Universität Paderborn. Schon während des Studiums sammelte sie Erfahrungen im Bereich Medien, Stiftungen und Eventmanagement und vertiefte diese Kenntnisse nach dem Studium bei der Stiftung Studienfonds OWL in Paderborn und an der Hochschule Fresenius in Düsseldorf. Danach baute sie bei den Maltesern in Hannover den Rikschendienst auf und ist nach Babypause seit Dezember 2023 Diözesanreferentin soziales Ehrenamt. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit ihrem Partner und den beiden Söhnen, beim Fotografieren, Radfahren, Musikhören oder im Garten.



Foto: Lukas/Malteser

Warum sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Wir sind in der Elternzeit aus Düsseldorf nach Hannover gezogen. Hier habe ich dann nach einem sinnstiftenden Job gesucht, in dem ich mich für Menschen einsetzen kann und habe diesen glücklicherweise bei den Maltesern im Projekt Miteinander-Füreinander gefunden.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Ich schätze es, dass die Menschen bei den Maltesern sehr unterschiedlich sind, aber dabei alle einen gemeinsamen Konsens haben: sich für die „gute Sache“ einzusetzen und das mit sehr

unterschiedlichen Ideen und Ressourcen, aber immer mit viel Engagement.

Was reizt Sie am sozialen Ehrenamt?

Ich bin immer wieder fasziniert von den tollen Persönlichkeiten, die sich im sozialen Ehrenamt engagieren und von der Freude, die bei den vielfältigen Diensten – vom Einkaufswagen bis hin zu Rikschaausfahrten – entsteht. Da unterstütze ich gern im Hintergrund und versuche das Ehrenamt zu entlasten.

Sie arbeiten gern mit Menschen. Haben Sie dabei persönliche Vorbilder?

Ich bin nicht so der Typ für Vorbilder. Vielmehr finde ich in vielen unterschiedlichen Menschen Inspiration. Wobei es schon spannende Persönlichkeiten gibt,

die aber nicht unbedingt Vorbild sind. In unserer Gästetoilette hängt beispielsweise ein Foto von Mick Jagger.

Sie haben früher eher mit jungen Menschen gearbeitet, jetzt meist mit älteren. Gibt es da Unterschiede?

Natürlich gibt es da Unterschiede. Die einen stehen in den Startlöchern, die anderen sind schon in der Zielgeraden angekommen. Aber gerade in der Zielgeraden kann man noch so manches starten und das Leben gestalten. Da versuchen wir im Sozialen Ehrenamt etwas anzustoßen.

Sie interessieren sich für Lebensgeschichten und (Auto)Biographien. Warum?

Ich finde es einfach spannend, wie unterschiedlich Menschen sind, agieren und denken. Ich würde gern verstehen, warum die Welt aktuell ist, wie sie ist. Das wird aber schwierig herauszufinden.

Sie haben zwei kleine Kinder. Hat das Ihren Blick auf die Welt verändert?

Ich denke schon. Mir ist erst in dieser Lebensphase bewusst geworden, wie wichtig Netzwerke sind und wie wichtig es ist, diese zu pflegen und auch neue aufzubauen. Außerdem sind Kinder ziemlich spannende Wesen und es macht Spaß – und auch viel Stress – sie zu begleiten und zu beobachten.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Ob ich die Lösung für alle Probleme habe? Die habe ich in der Tat nicht. Ich würde aber antworten, dass wir zu Lösungen beitragen können, indem wir mit offenem Herzen und wachen Augen durch die Welt gehen, immer wieder aufs Neue versuchen, aus unserer Bubble auszubrechen und indem wir uns selbst zwar wichtig nehmen, aber auch nicht zu wichtig.

Gegen das Alleinsein

Mit dem traditionellen Benefizkonzert des Bundespräsidenten hat Frank-Walter Steinmeier ein Zeichen gegen die Einsamkeit im Alter gesetzt.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Rikschafahrer. Mit dem Rikschafahrer Rüdiger Bredenbender (2. von rechts) sowie Vertreterinnen und Vertretern der NDR Radiophilharmonie im Kuppelsaal.



Ein musikalischer Staatsbesuch

Berlioz mit Nationalhymne: Benefizkonzert des Bundespräsidenten mit der NDR Radiophilharmonie im Kuppelsaal

Zitate

NDR Hallo Niedersachsen

1. November 2024
www.ndr.de

„Der Rikschadienst ist eine Präventivmaßnahme gegen Alterssamsamkeit.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung

4. November 2024
www.haz.de

„Der Erlös ist für Projekte des Malteser-Hilfsdienstes gegen Einsamkeit im Alter bestimmt.“

NDR Online

4. November 2024
www.ndr.de

„Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war mit einem Benefizkonzert zu Gast in Hannover. Zugunsten von Projekten, die die Einsamkeit älterer Menschen lindern.“

BBK Podcast
„Freiwillig busy“

11. November 2024
www.mit-dir-fuer-uns-alle.de

„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“

NDR Kultur

2. Dezember 2024
www.ndr.de

„Mit ihren Angeboten sorgen die Malteser dafür, dass sich Seniorinnen und Senioren weniger einsam fühlen.“

Mit Fest und Hirtenwort

Vor zehn Jahren wurde der sanierte und neugestaltete Hildesheimer Dom wieder eröffnet. Das wurde jetzt gefeiert.

Stadt und Bistum Hildesheim feierten in der Woche von Maria Himmelfahrt wieder das Patronatsfest des Doms, als auch seine Wiedereröffnung vor zehn Jahren. Einzigartig war die Feierlichkeiten mit einem Gedenkkonzert der Domorgel am Samstag zum 25. August. Am darauffolgenden Samstag fand ein festes Familienfest statt.



Wachsel seiner Wägen kostet beim Bistumsfest den lockeren Kuchen und nutzt die Gelegenheit für Gespräche mit den Besuchern.



10.12.2024, 19:47 Uhr.

Die „Grünen Damen“ feierten 30. Geburtstag im Klinikum

Der Besuchsdienst der Malteser hilft den Patienten in verschiedenen Lager

Mit der Riksha gegen die Einsamkeit

Was hilft Älteren ohne Freundes- und Bekanntschaftskreis? Die Malteser setzen auf besondere Ausflüge – und werden dabei vom Bundespräsidenten unterstützt.

Stefan Amstutz

„Einsamkeit ist ein Problem, das viele ältere Menschen betrifft. Die Malteser setzen auf besondere Ausflüge – und werden dabei vom Bundespräsidenten unterstützt.“



Lebensretter Max von Boeselager und seiner Frau, Diözesanoberein Marie-Rose (links und rechts außen), Koniginde Lebek, Inge Fabian, Ingrid Wille, Ingrid Neugebauer, Helga Skott, Inge Eckmann und Ruth Scholyssek (vorne links) bei der Feier zum 30. Geburtstag der Malteser-Hilfsdienst e.V. in der Hildesheimer Kirche.

Mit einer gemütlichen Adventsfeier haben die „Grünen Damen“ den Besuchsdienst im Helios-Klinikum Salzgitter am gestrigen Montag zum 30. Geburtstag gefeiert. Dabei wurden auch einige Frauen mit dem Malteser-Hilfsdienst e.V. in die

„Gabenzaun“ macht bedürftige Menschen glücklich

Lebensmittel-Aktion der Malteser an Heiligabend: 120 eingepackte Tüten sind schnell vergriffen

VON CARSTEN RICHTER

„Gebenzaun“ macht bedürftige Menschen glücklich

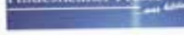
„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“

„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“

„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“

„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“

„Ich bin sehr gern bei den Maltesern und ich glaube, dass man durch so ein Ehrenamt auch viele Qualifikationen und persönliche Entwicklungen mitnehmen kann.“



18. September 2024

Lebensrettender Dreiklang



Malteser-Ausbildeterin Celina Ombrecht erklärt bei der Übungsstunde, wie man die Atmung prüft.

Ein echter Professor, ein echter Überlebender und ein echter Anruf bei der Rettungsleitstelle – eine solche Ausbildung in Wiederbelebung bekommen man nicht alle Tage. Das Malteser-Hilfsdienst e.V. in der



Rikschafahrten gegen Einsamkeit im Alter

Sendung: Hallo Niedersachsen | 01.11.2024 | 19:30 Uhr
3 Min | Verfügbar bis 01.11.2026

Schlusswort

Am Ende dieser Maltinews-Ausgabe über Einsamkeit komme ich auf den Anfang zurück. Den Anfang der Bibel. Die Geschichten von der Schöpfung sind keine Tatsachenberichte. Aber was da erzählt wird, passiert immer wieder, auch heute.

Adam war einsam. Und konnte es nicht mal ausdrücken. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ Das sagt Gott. Und das sagen wie aus einem Munde auch viele Malteser nicht nur in den verschiedenen Malteserdiensten, die in dieser Ausgabe beschrieben sind. Und sie alle machen was damit. Gott „macht“ Eva, und auch wir schaffen Kontaktmöglichkeiten.

Interessanterweise kommt das Wort „einsam“ in der Bibel nicht oft, aber im Alten Testament besonders im Buch der Klagelieder vor. Klagen ist erlaubt. Auch über Mangel an Kontakten, oder über deren Qualität.

Das Neue Testament spricht von einsamen Orten, Rückzugsgebieten. Orte des Nachdenkens, Nachsinnens, des ruhigen Gesprächs, des Betens und der Pause. Manche würden sagen: der Selbstevaluation. Da geht man wie Jesus und seine Leute in die Einsamkeit, um sich selbst zu begegnen und dann gestärkt herauszukommen.

Adam, es klingt ja schon fast witzig, fand heraus, dass die Tiere so gar nicht die Beziehung seiner Träume bieten konnten. In Retreats, Exerzitien, Besinnungstagen bieten Seelsorgende Orte der Einsamkeit an, um mit dem eigenen Fühlen in Kontakt zu kommen und Qualitäten zu entdecken, die Beziehungen reicher machen können, miteinander – und mit Gott. Der will ja, dass wir nicht vergessen: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

7. Februar 17.30 Uhr:

St. Altfrid, Pommernring 2, 38518 Gifhorn: Neujahrstreffen zur Beratung über ehrenamtliche Projekte

10. Februar, 18 bis 21 Uhr:

Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Malteser Grundausbildung: Modul 1 – die Malteser

14. bis 15. Februar, 15 Uhr:

Hotel Hennies, Hannoversche Straße 40, 30916 Isernhagen: Klausurtagung des Diözesanvorstands

19. Februar, 18 bis 21 Uhr:

Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Malteser Grundausbildung: Modul 2 – Als Malteser helfen

24. Februar, 17 bis 20 Uhr:

Videokonferenz; Qualifizierungskurs „Beratung zur Patientenverfügung“, weitere Online-Termine: 10./24. März und 7. April sowie ein Präsenztermin am 4. April 2025; Anmeldung: Marieke Scheifler, E-Mail. marieke.scheifler@malteser.org, T. (0511) 959 86 48

25. Februar, 18 bis 21 Uhr:

Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Malteser Grundausbildung: Modul 3 – Unterstützung in Notlagen

25. Februar, 19 bis 22.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

28. Februar/1. März 2025:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover: Beginn des Kurses: „Menschen mit Demenz verstehen und begleiten“ für Demenzbegleiter; weitere Kursdaten: 21./22. März, 25./26. April; Anmeldung: E-Mail: Besuchs- u. Demenzdienst.Hannover@malteser.org, Tel.: (0170) 928 05 44, (0151) 14 78 33 76

5. März bis 18. April, 19.30 Uhr:

Digital: Tägliches Vespergebet zur Fastenzeit

15. März, 9 bis 12.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

15. März, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Celle, Hannoversche Straße 26, 29221 Celle: Präventionsschulung (8UE)

24. März:

Diözesanvorstandssitzung

25. bis 26. April:

Beauftragtenklausur

29. April, 17 bis 20.30 Uhr:

Online: Präventionskurs Sensibilisierung (4UE)

6. bis 9. Juni:

Pfingstlager der Malteser Jugend

16. Juni:

Diözesanvorstandssitzung

20. bis 21. Juni:

Bundesversammlung der Malteser

24. Juni:

Buxtehude; Johannisfeier

29. September bis 2. Oktober:

Kloster Huysburg, Huysburg 2, 38838 Dangelstedt: Huysburgtage II, Einkehrtage für hauptamtliche Malteser

6. bis 10. Oktober:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim: Schweigeexerziten

13. Oktober:

Kloster Wennigsen, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen: 20. Gerhardsvesper

Anmeldungen über das Anmeldeportal:

<https://www.malteser.de/standorte/hannover/kursangebote/seminare-und-veranstaltungen-finden.html>

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org